

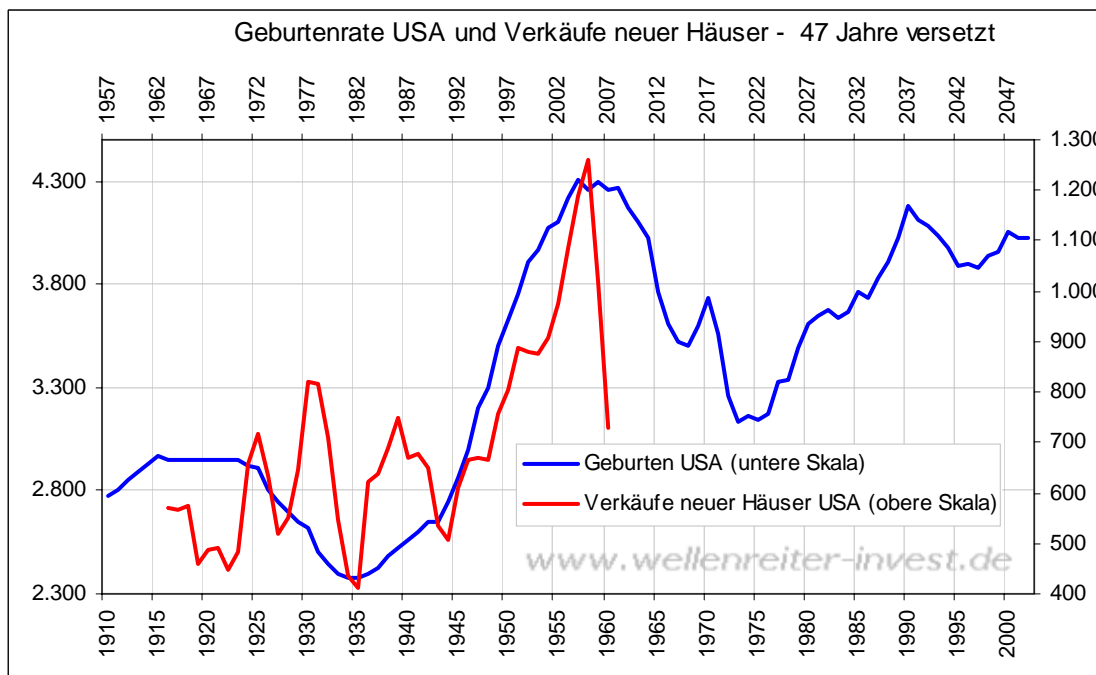
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Mittwoch, den 12. Dezember 2007

Viele der Leser kennen Harry Dent und seine Theorie. Diese besagt, dass die Geburtenrate der USA und die Entwicklung der Märkte miteinander korrelieren. Konsum treibt Märkte. In den USA hängen 70% des BIP vom Konsum ab. Nach US-Statistiken befindet sich der Verbraucher im Alter von 47 Jahren auf seinem Konsumhöhepunkt. Er befindet sich im besten Alter für den Kauf von Häusern und Autos. Außerdem muss er in der Regel Kinder versorgen (Noch zwei Jahre, dann bin ich auch siebenundvierzig. Haus, Auto, Kinder: Das kommt mir bekannt vor :-)

Betrachtet man die US-Statistik für die Geburtenrate und schiebt diese 47 Jahre nach vorn, so kommt man tatsächlich zu einer verblüffenden Übereinstimmung zwischen Geburtenrate und Hausbausektor.



Das Tief bei den US-Verkäufen neuer Häuser wurde im Jahr 1982 erzielt. Die Menschen, die 1935 geboren wurden, waren zu jenem Zeitpunkt 47 Jahre alt. 1935 wurden in den USA sehr wenige Menschen geboren. Man befand sich inmitten der großen Depression.

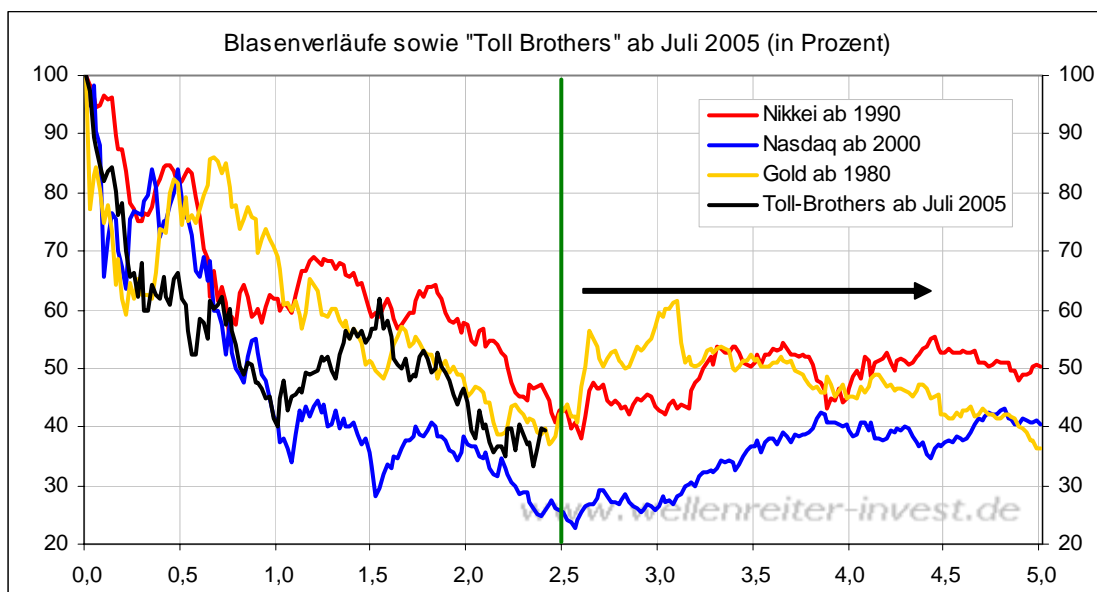
Der Babyboom erreichte in den USA zwischen 1955 und 1960 seinen Höhepunkt. 47 Jahre später bedeutet der Sprung in die Jahre 2002 bis 2007. Und wieder ein Treffer: Der US-Hausbau-Boom erreichte im Jahr 2005 sein Top.

Im den Jahren 1974/1975 beherrschte eine große Rezession die USA. Folgerichtig markierte die US-Geburtenrate in jenen Jahren ein Tief. Die in jenen Jahren geborenen Menschen wären 2021/22 im besten Konsumentenalter. Doch es sind wenige.

Konsequenterweise bedeutet dies, dass die US-Hausbau-Branche in den kommenden Jahren noch lange vom Boom der 90er und 00er Jahre (bis einschl. 2005) träumen wird. Man sollte davon ausgehen, dass es - ähnlich wie in den 70er Jahren - zu starken Schwankungen im US-Hausbau-Markt kommen wird. Deutliche Abwärtsbewegungen dürften sich mit deutlichen Aufwärtsbewegungen abwechseln. Nach dem Muster der 70er Jahre könnte in etwa acht Jahren die finale – etwa vier Jahre dauernde Abwärtsbewegung im US-Hausbau-Sektor beginnen.

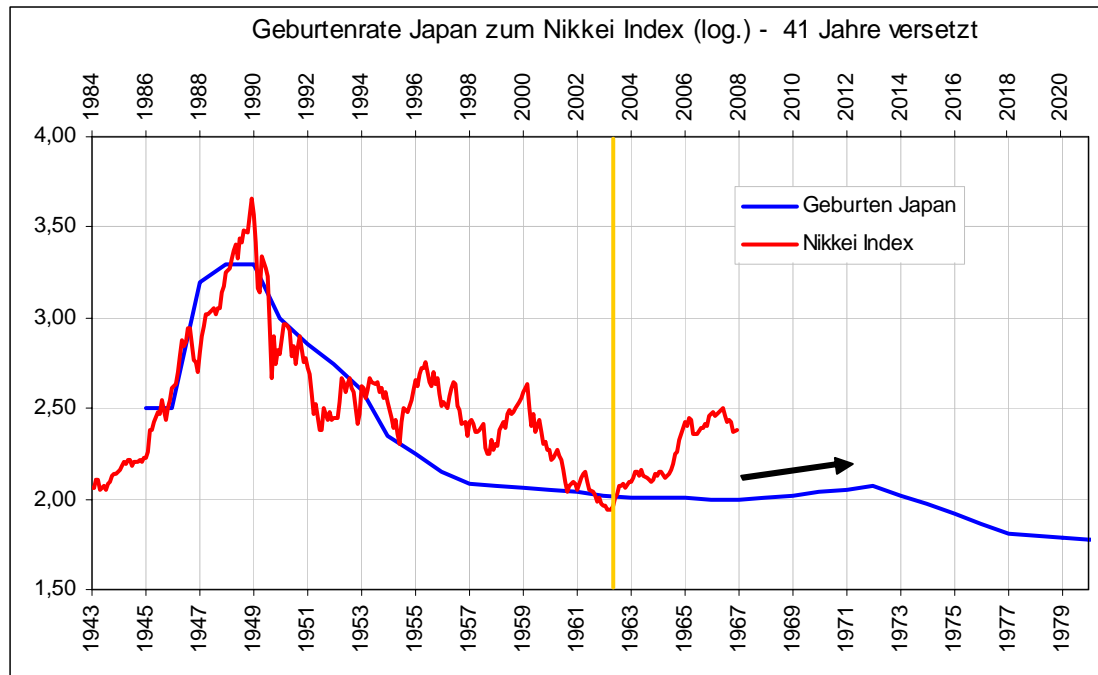
Wie passt das mit unserer Erwartung zusammen, dass die US-Hausbau-Aktien aktuell ein wichtiges Tief markiert haben dürften? Wie oben beschrieben gehen wir davon aus, dass jetzt eine volatile Phase im US-Hausbausektor mit starken Aufwärts- und Abwärtsbewegungen beginnen wird. Aktuell dürfte eine Aufwärtsbewegung bevorstehen.

Unser Blasenverlaufsmuster zeigt ja, dass die Zeit nach dem Tief (nach zweieinhalb Jahren) allenfalls eine Zeit mit mäßigen Gewinnen ist. Gold stieg beispielsweise lediglich sieben Monate und ging dann seitwärts/abwärts.



Fazit: Der US-Hausbau-Sektor erscheint aktuell attraktiv. Man sollte jedoch nicht allzu verliebt in diesen Sektor sein. Die Boomjahre (1992 bis 2005) sind vorbei und werden sich so schnell nicht wiederholen.

Die Geburtenrate erreichte in Japan etwa 10 Jahre früher als in den USA ihren Höhepunkt (1950 statt 1960). Durch experimentieren habe ich herausgefunden, dass diese mit einer Verschiebung von 41 Jahren gut mit dem Nikkei-Index korreliert.



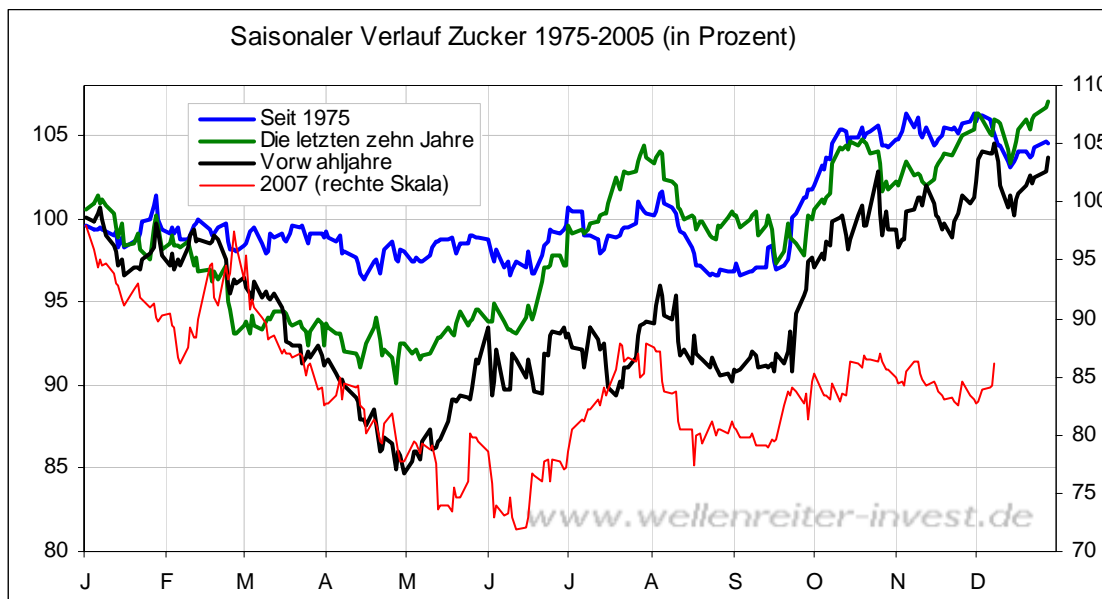
Die „Echo-Boomer“ (die Kinder der Baby-Boomer) kommen jetzt in Japan in das beste Alter. Konsum dürfte in den nächsten Jahren dort groß geschrieben werden. Der japanische Markt dürfte daher in den kommenden Jahren für Investoren zunehmend interessant werden.

Zucker erwacht anscheinend aus seinem Dornröschenschlaf. Der US-Future hat - zum ersten Mal seit anderthalb Jahren - den 1-Jahres-GD (grün) deutlich überwinden können.

Zucker Future Tageschart

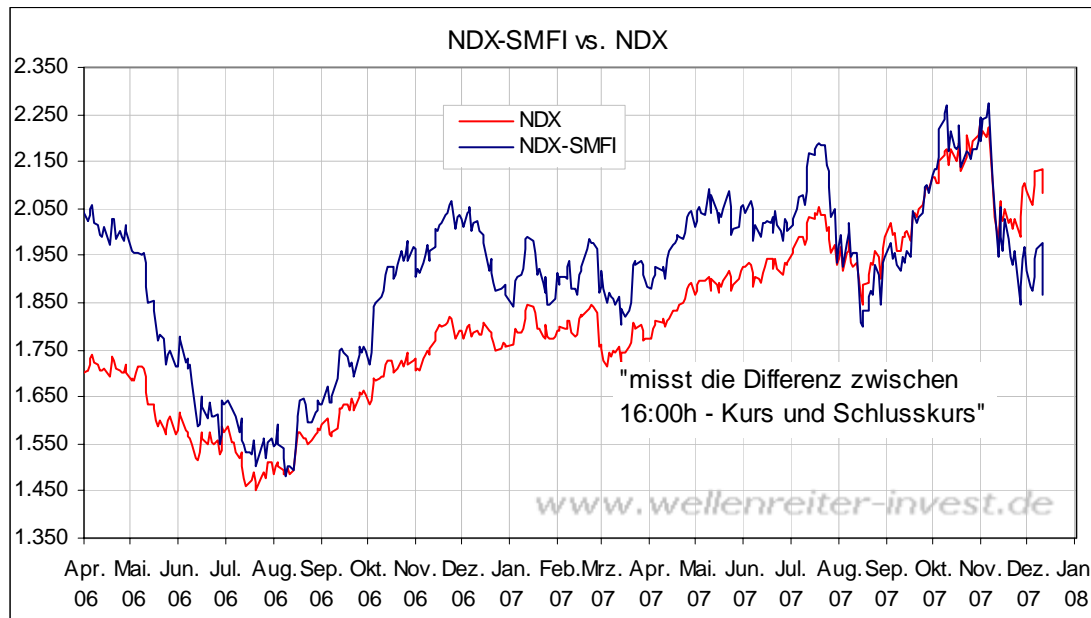


Mir gefällt die lange Konsolidierungsformation unterhalb des 1-Jahres-GDs gut. Der Dezember ist saisonal für Zucker ein guter Monat. Der Jahresbeginn ist jedoch holprig.



Wenn man hier einsteigt, sollte man darauf gefasst sein, im Januar wieder aussteigen zu müssen. Und man sollte sich einen Stopp kurz unter das Tief von Anfang Dezember setzen (bei etwa 9,70 US-Dollar).

Wir schrieben es schon öfter (zuletzt gestern): Das smarte Geld scheint jede Gelegenheit nutzen zu wollen, sich aus den Tech-Werten zu verabschieden. Unser SMFI (Smart Money Flow Index) für den Nasdaq 100 befindet sich fast auf dem Niveau vom August-Tief.



Hinzu kommt diese ominöse und hier auch schon öfter erwähnte chartechnische Formation zweier Dreiecke. Auch die aktuelle Formation ist jetzt nach unten verlassen worden.

Nasdaq 100 Tageschart



Der Future befindet sich deutlich im Plus. Man muss abwarten, ob der gestrige Tag als Einstiegsgelegenheit wahrgenommen wird. Sollte die positive Eröffnungslücke abverkauft werden, würde der NDX-SMFI das August-Tief wahrscheinlich unterschreiten.

Zu den Märkten.

1,54 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 101 Mio., das Abwärtsvolumen 1,43 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 7% vom Gesamtvolumen; 104 neue Hochs standen 64 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.433 Punkten um 294 Zähler niedriger (-2,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.478 Punkten um 38,31 Zähler niedriger (-2,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.652 Punkten um 67 Punkte (-2,5%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 2,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.734 Punkten (-3,4%).

Größte Gewinner: ----- ; Größte Verlierer: Hausbau, Banken, Broker

Der T-Bond Future endete bei 116,15 Punkten (114,24).

Crude Öl notiert aktuell bei 89,39 (88,25) und Erdgas bei 7,11 Dollar (7,08).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,33 Punkten (76,10).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 808 Dollar/Unze (813). Gold in Euro bei 550.

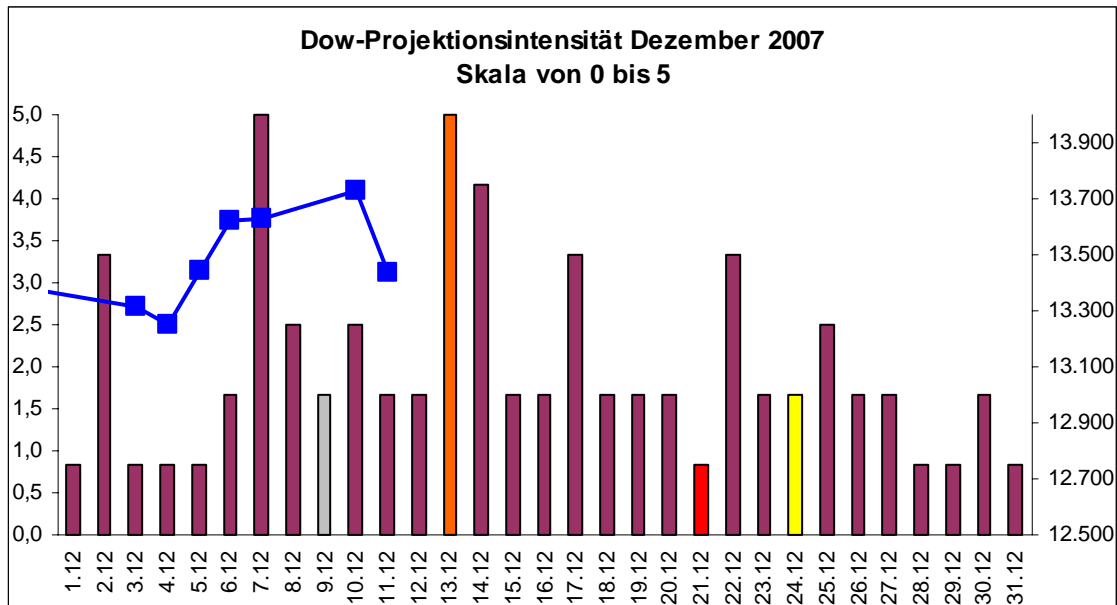
Silber befindet sich bei 14,70 Dollar (14,83).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 2,9% auf 404 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 170 Punkten. Newmont Mining verlor 174 Cent und endete bei 49,09 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 13,8% auf 23,59 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 26,46 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,11. Die Equity-PCR endete bei 0,78. Die OEX-PCR endete bei 1,40. Der ISE schloss mit 146.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Dezember: 2.12., 7.12., 13.12., 22.12.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

„Senkt die FED nur um 25 Basispunkte, würde erst recht eine negative Reaktion an den Aktienmärkten erfolgen. Die Märkte begeben sich demnach insgesamt in eine potentiell gefährliche Situation.“, hieß es bei uns gestern.

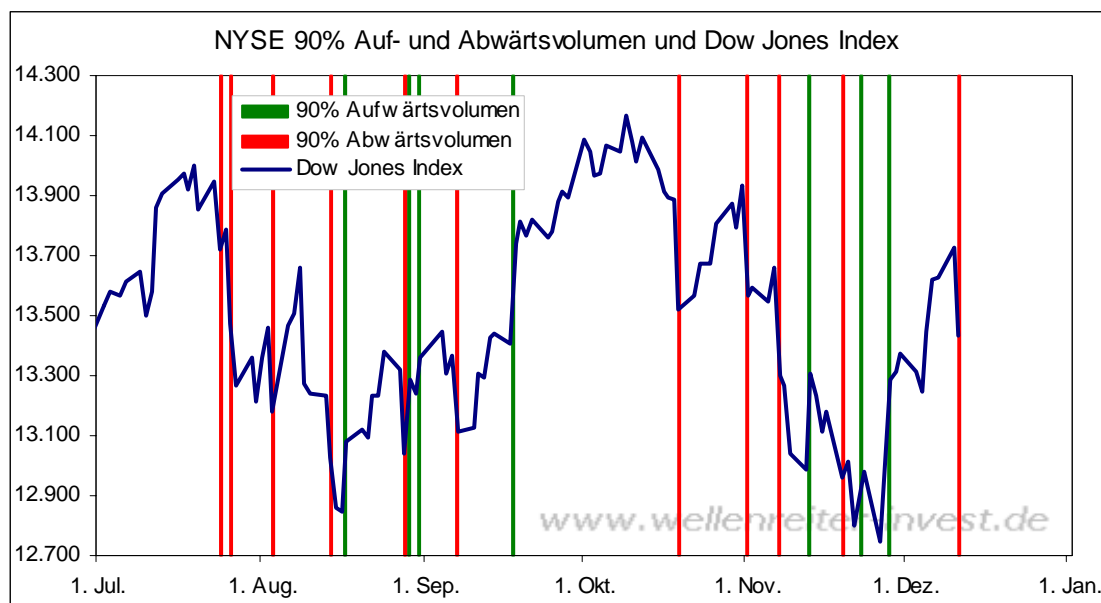
Aber: Wir hatten - nach den deutlichen Worten von Kohn und Bernanke vor einigen Wochen - mit einer deutlicheren Zinssenkung gerechnet (50 Basispunkte). Die Entscheidung war dann auch umstritten: Es gab ein abweichendes Votum (50 Basispunkte von Boston Fed Präsident Rosengren). Zudem notiert Bloomberg, dass nur sieben der zwölf Fed-Distrikt-Banken eine Senkung des Diskont-Satzes um 25 Basispunkte anfragten. Das suggeriert, dass einige Fed-Distikt-Banken um einen größeren Schritt gebeten hatten.

Die Märkte sind mit dieser Entscheidung absolut unzufrieden. Das Geld floss von den Aktien- in die Anleihenmärkte. Interessant ist auch, dass der Dollar-3-Monats-LIBOR gestern bei 5,11 Prozent verharrte. Damit beträgt der Spread zum Leitzins 86 Basispunkte. Ein solcher Spread ist sehr hoch. Vor dem Juli 2007 betrug der Spread mehr oder weniger konstant 11 Basispunkte. Das Vertrauen der Banken zueinander ist demnach weiterhin nicht vorhanden bzw. reduziert sich weiter. Die Finanzkrise scheint noch nicht ausgestanden zu sein. In unserer Jahresprognose werden wir auf die Gefahr eines schwachen ersten Quartals 2008 hinweisen und das zyklisch begründen.

Die Marktteilnehmer haben den Eindruck, dass die Fed die Probleme im Markt unterschätzt. Gegen wen wollte sich Bernanke gestern profilieren? Wollte er nach all seinen marktkonformen Entscheidungen der letzten Monate beweisen, dass er keine Marionette ist, die von Paulson an den Fäden gehalten wird? Im Hinblick auf die US-Wahl im kommenden Jahr und besonders auf die unmittelbar bevorstehenden Vorwahlen (am 3. Januar geht's in Iowa los) hätte die Entscheidung aus US-Regierungssicht sicher anders lauten müssen.

Der Dezember ist üblicherweise nicht der Monat, in dem alles zusammenbricht. Es ist Adventszeit. Der 13. und 14.12. (morgen und übermorgen) sind wichtige Zeitprojektionen. Außerdem positionieren sich die Marktteilnehmer jetzt für die Verfallswoche. Die Dezember-Verfallswoche verfügt üblicherweise über einen positiven Bias. Das smarte Geld (in Form von Optionen auf den S&P 100) bleibt relativ ruhig.

Gestern wurde alles weggeworfen, was nicht niet- und nagelfest war. Das Abwärtsvolumen betrug an der NYSE 93,4 Prozent.



Derartige Tage bedeuten häufig, dass sich der Drang, die Aktien loszuschlagen, zunächst einmal erschöpft hat.

Ein Blick auf den S&P 500 Future zeigt, dass der gestrige Pullback direkt auf den 1-Jahres-GD (=250 Tage; grün) vollzogen wurde. Solange dieser gleitende Durchschnitt nicht nachhaltig unterschritten wird, verändern wir unsere bullische Einschätzung für den Markt nicht.

S&P 500 Future Tageschart



Allerdings sieht man, dass der GD zunehmend flacher wird. Das heißt, dass sich die Anfälligkeit für eine nachhaltige Durchbruch-Situation vergrößert.

Wir schrieben gestern, dass die Richtungsentscheidung nach dem Fed-Entscheid häufig erst am Tag danach fällt. Angesichts der positiven Dezember-Saisonalität, der Zeitprojektion, der Positionierung für die Verfallswocche sowie des „Tanzes“ auf dem 1-Jahres-GD (S&P 500 Future) hat der breite Markt die Chance, vor Weihnachten noch einmal davon zu kommen. In diesem Fall rechnen wir mit einem wichtigen Hoch Anfang bis Mitte Januar.

Sollte der breite Markt hingegen bereits jetzt den 1-Jahres-GD nachhaltig unterschreiten, würden wir unsere bullische Einschätzung früher als gedacht revidieren müssen. Wir gehen aber davon aus, dass der 1-Jahres-GD hält.

Absacker

Vielleicht ist die folgende Meldung die Erklärung für die im Plus befindlichen Futures und auch die Erklärung dafür, dass das smarte Geld gestern ruhig blieb:

„NEW YORK (Dow Jones)--Die US-Notenbank erwägt Alternativen zu Zinssenkungen, um die Liquiditätsprobleme in den Griff zu bekommen. Dies sagte der CNBC-Mitarbeiter Steve Liesman am Dienstag (Ortszeit) unter Berufung auf eine Quelle innerhalb der Fed. Liesman zufolge hat sein Kontakt, der nicht namentlich genannt werden wollte, geäußert,

diese alternativen Maßnahmen dürften in Kürze vorgestellt werden. Zuvor hatte der Offenmarktausschuss der Federal Reserve den US-Leitzins um 25 Basispunkte auf 4,25% gesenkt. -Von Brett Philbin, Dow Jones Newswires.“

Wer weiß, wer da wieder was wusste.

Robert Rethfeld

Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.